

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einpaltige
Pfeilzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Ankündigungen nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 49

Donnerstag, 1. März 1917

56. Jahrgang

Rühne Grazer Landwehr.

Grazer Landwehr durch Schneestollen zu den Italienern gedrungen. Russische Vorbereitungen für das Frühjahr. Zwei U-Boote versenkten 37.500 Schiffstonnen.

Eine beachtenswerte ungarische Stimme

Marburg, 1. März.

Der Abgeordnete Graf Andrássy hat am 26. Jänner im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Rede gehalten, die sich scharf gegen die Politik des Grafen Tizsa lehnte und vor allem das ungarische politische Leben vom Standpunkte der Opposition scharf beleuchtete. Die auswärtige Politik wurde von dem Redner zerstückelt, der auch das Bedauern darüber ausdrückte, daß Österreich der einzige Staat ist, der die Tätigkeit des Parlamentes entbehren muß und der Jenseit er es vor Augen, daß sie keine parteipolitischen Interessen haben dürfte. Und noch einen anderen Gegenstand berührte er in dieser Rede, eine Forderung stellte er auf, die in Österreich lebendigen Anklang finden muß. Er hielt der ungarischen Regierung vor:

„In der Lebensmittelfrage war es ein Fehler der Regierung, daß sie nicht die Möglichkeit einer gemeinsamen Erledigung dieser Fragen suchte. Redner kenne die Details nicht genügend, um sagen zu können, ob es nicht möglich wäre, daß die oberste Leitung dieses ganzen Komplexes in eine gemeinsame Hand gelegt werde, wie

die Leitung der Heeresoperationen. Nach seiner Ansicht wäre dies das Beste, denn der Zweck der Lebensmittelpolitik ist nicht der, daß die Bevölkerung Ungarns so gut lebt als nur möglich, sondern daß die Verbündeten so lange imstande sind zu kämpfen, als die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel es ermöglichen.“

Das ist ja eine Forderung, nach deren Erfüllung ganz Österreich schreit, eine Forderung, die wir schon wiederholt zum Ausdruck brachten in diesem Blatte. Gemeinsame Lebensmitteldiktatur für Österreich und Ungarn, wie auch die Leitung der Heeresoperationen eine gemeinsame ist! Mit frohem Erstaunen muß es uns erfüllen, daß dieses Begehren nun auch laut geworden ist im Munde eines ungarischen Parlamentariers und wenn die ungarische Opposition, welche die personifizierte ungarische Eifersucht ist, der lauteste Schreier im innerpolitischen Kampfe gegen Österreich, wenn sogar diese dafür eintritt, daß von den ungarischen Lebensmittelschätzen an uns und an die anderen Verbündeten gegeben wird was Recht und Möglichkeit ist, wenn selbst diese eintritt für eine gemeinsame Lebensmittellieferung, dann kann doch der mit tausend kunstvollen magyarischen Verfassungskrupeln gepflasterte Weg zur Erreichung einer

gemeinsamen Lebensmittellieferung nicht mehr so ungangbar sein, wie er immer erschien. Und wenn diese Gemeinsamkeit in unserer Lebensmittellieferung erreicht wäre, dann würde dies für uns alle mehr bedeuten als ein glänzender, gewaltiger Sieg am Kriegsschauplatz. Aber noch ein anderer Hinweis des Grafen Andrássy hat für uns in Österreich besondere Bedeutung. Er trat für die Presse Ungarns ein, verwies auf den Papiermangel, unter dem sie leidet und sagte wörtlich zu diesem Kapitel: „Aus den Zeitungen schöpft die Bevölkerung Mut und Vertrauen in den Erfolg und heute hatten wir soweit, daß die Presse (wegen des Mangels an Papier) nicht mehr imstande ist, ihre Aufgabe zu erfüllen!“ Lebhaftige Zustimmung folgte diesen Worten des Grafen Andrássy und wir sehen wunderliche Bilder aufsteigen in Ungarn und in Österreich: In Ungarn herrscht die teilnehmende Sorge um das hemmungslose Wirken der Presse, deren Aufgabe und Arbeit warme Anerkennung findet; in Österreich aber herrscht eine unvergleichliche Jenseit und die Schätzung der Arbeit der Presse wird bei den maßgebenden Stellen in Österreich vergeblich gesucht. Es ist kein Wunder, wenn Ungarn immer stärker wird auf Kosten Österreichs! N. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Elzer.

13

(Kochbuch verboten.)

6. Kapitel.

Ohne weiteren Zwischenfall wurde Rio de Janeiro, die gewaltige Hauptstadt Brasiliens, erreicht. Hier wurde ein Teil der Ladung gelöst und andere Waren dafür eingenommen. Kapitän Ewarzen erhielt hier aber auch die Weisung, die Häfen Südamerikas anzulassen und dann um Kap Horn nach Valparaiso zu segeln, um dort eine Ladung Häute und Felle einzunehmen, da der Marktpreis dort sehr billig war und der Reeder hoffte, ein zweites Geschäft damit zu machen. So ging die „Nymphen“ denn bald wieder unter Segel, um genau südlichen Kurs zu nehmen.

Die Verhältnisse an Bord hatten sich nicht geändert. Henning und Grete waren übereingekommen, sich während der Reise möglichst fern von einander zu halten, um nicht den Verdacht des ersten Steuermanns zu wecken, der sie mit argwöhnischen Augen beobachtete. Sie waren sich ihrer Liebe und Treue gewiß, und wenn sie nur erst wieder daheim waren und Kapitän Ewarzen dem Einfluß des ersten Steuermanns entzogen war, dann hofften sie mit Bestimmtheit, daß ihr Geschick eine günstige Wendung nehmen werde.

Das barsche, rauhe Wesen, das Ewarzen eine Zeit lang gegen Henning gezeigt, hatte sich nach und nach wieder gemildert. Der alte Seemann

mußte die Tüchtigkeit des jungen Steuermanns anerkennen, auf den er sich zu jeder Zeit verlassen konnte, während Winnewitz es mit dem Dienst nicht allzu genau nahm und stets verdrießlich und mürrisch war, wenn mal schlechtes Wetter eintrat und größere Anforderungen an seine Tätigkeit gestellt wurden.

So war er auch gar nicht damit einverstanden, daß die „Nymphen“ ihren Weg um Kap Horn nehmen sollte. Er hatte gehofft, daß man von Südamerika direkt nach Bremerhaven zurückkehren würde.

„Die Fahrt um Kap Horn soll der Teufel holen“, knurrte er mürrisch. „Was fällt denn dem Reeder ein, uns um dieses verwünschte Kap Horn herum zu schicken? Wenn wir noch eine Maschine an Bord hätten! Aber da unten mit einem Segelschiff herum zu laudieren, macht wahrhaftig kein Vergnügen.“

„Geht mir doch mit Euren Dampfmaschinen“, sagte Kapitän Ewarzen lachend. „Ich bin mein Lebtag nur auf Segelschiffen gefahren, und werde auch in meinem Alter keinen Fuß auf die Plank von solch einem Fahrzeug setzen.“

„Na ja, schon gut“, entgegnete Winnewitz. „Aber man begegnet da unten oft Eisbergen, und das sind zuweilen sehr unangenehme Gefellen.“

„Zerbrechst Euch nur nicht den Kopf darüber, Karl“, meinte Ewarzen lachend, „wir wollen schon durchkommen.“

Aber die frohe Zuberficht des wackeren

Kapitäns sollte bald einen argen Stoß erhalten. Als man in der Nähe von Feuerland gekommen war, setzte ein heftiger Nordoststurm ein, der einige Tage anhielt und zeitweise zum heftigsten Orkan anwuchs, so daß das Schiff von seinem Kurs abgedrängt und weit nach Süden verschlagen wurde. Das waren schwere Tage für die Mannschaft. Der Kapitän und die Steuerleute kamen aus ihren wasserdichten Lodenkleidern kaum heraus, und die Mannschaft war in fortwährender Arbeit. Es galt jede Stunde sein Leben aufs Spiel zu setzen, um das Schiff zu erhalten. Dennoch gelang es, die „Nymphen“ aus der Gefahr glücklich herauszuführen, wenn auch die Schanzkleidung hier und da zertrümmert, die Segel zerrissen und vom Kreuzmast die obere Stange heruntergerissen war.

Endlich legte sich der Sturm, die Brise ward immer flauer. Dafür senkte sich aber ein düsterer, naßkalter Nebel auf das Wasser, der jede Aussicht hinderte und die Innehaltung des Kurses fast zur Unmöglichkeit machte.

Mit Bewunderung hatte Henning den Mut und die Standhaftigkeit Gretes beobachtet. Selbst beim schlimmsten Wetter erschienen sie auf Deck, half mit, wo sie konnte, griff selbst mit in die Speichen des Steuerrades oder beteiligte sich bei den Segelmandern.

Zu längeren Unterhaltungen war keine Zeit. Aber oftmals begegneten sich die Blicke der Liebenden und sprachen sich gegenseitig Mut und Vertrauen zu. Fortsetzung folgt.

Frauen in Englands Armee.

London, 28. Febr. (AP.) Das englische Kriegsammt macht bekannt, daß die Frauen, die für die Armee in Frankreich angeworben werden sollen, 20 bis 40 Jahre alt sein dürfen. Die Frauen werden für ein Jahr Dienst nehmen und als Schreiberinnen, Köchinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen und Telephonistinnen verwendet werden.

Amerikas Munitionsschiffe.

Washington, 27. Febr. (AP.) [Neuer Meldung.] Präsident Wilson und das Staatsdepartement sehen auf dem Standpunkte, daß in der Angelegenheit der Torpedierung der 'Laconia' keine weiteren Schritte getan werden sollen, bis der Kongreß Gelegenheit haben wird, den Präsidenten zur Bewaffnung der Handelsschiffe zu ermächtigen. Das Kabinett wies darauf hin, daß der Vorschlag der Bewaffnung von Schiffen, die Munition transportierten, nicht gut zu heißen sei und daß es unerwünscht sein würde, daß Schiffe nach dem Völkerrechte derartige Ladungen führen dürfen.

Marburger Nachrichten.

Vom Marburger Gemeinderate.

Die jüngsten Auszeichnungen.

Zu Beginn der gestrigen Gemeinderatssitzung ergriff Rat Dr. Mally das Wort und verwies auf die kaiserliche Auszeichnung des Herrn Bürgermeisters Dr. Schmiderer durch die Verleihung des Komturkreuzes des Franz-Josef-Ordens. In seiner Bescheidenheit habe Bürgermeister Dr. Schmiderer es abgelehnt, daß die hohe Auszeichnung ihm in öffentlicher Gemeinderatssitzung überreicht werde. Der Gemeinderat habe aber beschlossen, seine Glückwünsche dem Bürgermeister durch den Redner, als dem ältesten Mitgliede des Gemeinderates, darzubringen. Diese hohe kaiserliche Auszeichnung sei ein Beweis dafür, in welcher vorbildlichen Weise die Stadtgemeinde Marburg durch die Kriegszeit hindurchgeleitet werde; sie sei zugleich aber auch eine Auszeichnung für die ganze Stadtgemeinde. Der Redner übermittelte mit herzlichsten Worten dem Bürgermeister die Glückwünsche des Gemeinderates und der Stadt Marburg. Bürgermeister Dr. Schmiderer dankte sichtlich gerührt für diese Kundgebung und betonte in seiner Erwiderung, daß diese Auszeichnung nicht seiner Person, sondern der Stadtgemeinde gälte; sie bringe zum Ausdruck, daß die Stadtgemeinde Marburg durchgehalten habe in dieser ernsten Zeit. Dann richtete Bürgermeister Dr. Schmiderer das Wort an die mit den anderen städtischen Beamten erschienenen Herren Amtsdirektor Dr. Schinner, Dr. Valentin und Stiger, die mit dem Zivilverdienstkreuze ausgezeichnet wurden. Schon Altbürgermeister Nagy habe sich seinerzeit geäußert: Das Schrecklichste für unsere Verwaltung wäre eine Mobilisierung. Auch Dr. Schmiderer habe mit Furcht dieser Umwälzung entgegengesehen. Dazu kamen aber auch noch die seinerzeit nicht geahnten Nahrungsmittelforgen, welche die Stadtgemeinde vor neue, überaus schwierige Aufgaben stellten. Dank unserer Organisation konnten aber alle diese Berge von Schwierigkeiten überwunden werden. Dr. Schmiderer verwies auf das Organisations-talent des Herrn Dr. Schinner, ferner darauf, wie aus dem Juristen Herrn Dr. Valentin, dem Leiter des städtischen Ernährungsamtes, ein kluger, talkräftiger Kaufmann wurde und wie sich Herr Stiger als Leiter der städtischen Militärabteilung bewährte. Unter warmen Worten der Anerkennung überreichte Dr. Schmiderer den Genannten die Auszeichnungen. Namens der Ausgezeichneten führte Dr. Schinner aus, daß diese Auszeichnungen für die gesamte städtische Beamtenschaft gelten, die in Bürgermeister Dr. Schmiderer das Vorbild pflichtgetreuer Arbeit erblicke; sie werde auch in Zukunft sich nach diesem Vorbild richten. Der feierliche Akt wurde beendet durch ein dreimaliges Hoch, welches der Bürgermeister auf den Kaiser ausbrachte und in welches alle Anwesenden stehend miteinstimmten.

Hierauf wurde zur

Tagesordnung

übergegangen. Der Kriegsküche, deren Räume zu eng werden, wurde ein neues Heim zugewiesen im Kindergarten 4 (Elisabethstraße). Dr. Mally hatte sich gegen den Antrag des G. R. Futter

ausgesprochen, weil man den Kindergarten erhalten solle. Der Antrag Futterers wurde aber angenommen.

Der vorteilhafte Gaswerksprozeß.

Stadtrat Dr. Drosel berichtete über den Ausgang des Prozesses zwischen der Stadtgemeinde und dem Gaswerk. (Das Prozeßergebnis wurde bereits mitgeteilt.) Dr. Drosel teilte außerdem u. a. noch mit, daß die ursprünglich von den Augsburger Gaswerken verlangte Ablösungssumme 722.000 K. betrug, daß sie im Laufe des Prozesses auf 650.000 K. herabgesetzt und dann im Ausgleichswege auf 458.000 K. festgesetzt wurde. Dazu kommt noch der weitere Vorteil für die Stadtgemeinde, daß die Verzinsung vom 1. Jänner 1915 entfällt. Dr. Drosel, der diesen für die Stadt so überaus vorteilhaft beendeten Prozeß als Vertreter der Stadtgemeinde zu diesem glücklichen Abschluß gebracht hatte, dankte Herrn Jul. Pfeimer für die hierbei geleistete wertvolle Mitarbeit und dem Stadtbuchhalter Herrn Raigher, der sich durch seine Bilanzarbeit hierbei große Verdienste erwarb. Bürgermeister Dr. Schmiderer verwies auf den großen Erfolg, den die Stadtgemeinde durch diesen Prozeß errang, auf die von Dr. Drosel erzielte niedrige Ablösungssumme, die finanziell für uns als ein Ereignis wirkt und welche die baldige Amortisation der Uebernahmungskosten ermöglicht. Durch diese Aktion ist der Stadtgemeinde Marburg eine neue Einnahmequelle erschlossen worden, deren sie dringend bedarf. Der Bürgermeister dankte mit herzlichsten Worten Herrn Dr. Drosel für die intensive, überaus segensreiche Arbeit zum Wohle der Stadt Marburg, die er zu einem derart erfolgreichen Ende geführt hat. Durch den einhelligen Beifall, der den Worten Dr. Schmiderers folgte, dankte der Gemeinderat Herrn Dr. Drosel für den ihm unter großen Schwierigkeiten für die Stadt errungenen, wirtschaftlich segensreichen Erfolg.

Militärmusikkapelle und Freiwilligenschule.

Ueber Marburger Musikfragen berichtete gleichfalls Dr. Drosel. Er verwies darauf, daß die Musikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 47 weggenommen ist, die Musik des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 26 aufgelöst wurde und eine Zivilkapelle nicht besteht. Marburg, die zweitgrößte Stadt des Landes, besitzt keine Militärmusikkapelle, während Graz deren vier besitzt. Ueber Antrag Dr. Drosels wurde beschlossen, an das Kriegsministerium mit dem Ansuchen heranzutreten, es zu ermöglichen, daß nach Marburg wieder eine Militärmusikkapelle komme. Dr. Mally brachte einen Dankschreibenantrag ein, dahingehend, daß die Artillerie-Freiwilligenschule wieder nach Marburg komme. Nach eingehender Begründung des Antrages wurde er einstimmig angenommen.

Monopolisierung des Schlachtschweineeinkaufes eine schwere Gefahr für die untersteirische Schweinezucht.

G. R. Haplicel stellte einen Antrag, welcher sich damit befaßte, daß in einer Sitzung der Landeskommission für die Regelung des Viehverkehrs in Steiermark das Begehren gestellt wurde, den Schweinekauf gleich wie den Einkauf der Schlachttiere und Kälber zu monopolisieren, d. h., daß der Einkauf nur durch die allgemeine österreichische Viehverwertungsgesellschaft, Zweigstelle Graz, geschehen darf. Der Antragsteller fuhr fort: Ja der allfälligen Stattgebung dieses Begehrens der Monopolisierung des Schlachtschweineeinkaufes, dem aller Voraussicht nach die Requisition folgen wird, erblickt die Stadtgemeinde nicht nur eine schwere Schädigung der Lebensmittelaufbringung, da die Versorgung der Bevölkerung mit billigem Schweinefleisch und Schweinefleisch in den Städten Marburg und Pettau fast ausschließlich im Wege der Haus-schlachtungen durch die Speharen erfolgt, sondern auch eine schwere Schädigung ja sogar den mit Sicherheit zu erwartenden Ruin der für Untersteiermark so bedeutungsvollen Schweinezucht.

Aus diesen schwerwiegenden Gründen nimmt die Marburger Gemeindevertretung schon heute gegen eine allfällige Absicht der Monopolisierung des Schlachtschweineeinkaufes in Steiermark energisch Stellung und bittet die Stadthalterei, von einer solchen für die untersteirische Landwirtschaft und die Bevölkerung der untersteirischen Städte mit katastrophalen Folgeerscheinungen verbundene Maßnahme abzusehen, zumindest aber unbedingt das steirische Unterland von der beabsichtigten Monopolisierung auszunehmen. Der Antrag wurde nach erfolgter Begründung ein-

stimmig angenommen und beschlossen, an die Städte Gitsi und Pettau behufs gemeinsamen Vorgehens heranzutreten.

Sonstige Angelegenheiten.

Der Südbahn wird mitgeteilt, daß die Eröffnung der Magdalenenengasse beschlossen wurde; es werden daran auch hinsichtlich der Wasserleitung Bedingungen geknüpft. (Miseria.) Ueber die Prüfung des Rechnungsschlusses der Gemeindeparkasse für 1916 berichtete Oberdirektor Bichler und über die Einnahmen in der städtischen Badeanstalt im Jänner 1917 Stadtrat Bernhard. Bewilligt wurde auch die Anschaffung eines Fällienwagens.

In der vertraulichen Sitzung wurde u. a. beschlossen, für die Opfer des Erdbebenunglücks in Mann 500 K. zu widmen.

Bürgermeister Landtagsabg. Langer f.

Bestern früh starb in Wien an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich durch einen Hufschlag zuzog, der langjährige Bürgermeister von Mahrenberg, Herr Alois Langer. Ein kerniges deutsches Leben, von dem man annehmen konnte, daß die Natur ihm noch so manches Jahrzehnt der körperlichen und geistigen Frische verleihe, ist durch ein Unglück viel zu früh aus unseren Reihen gerissen worden, in denen Alois Langer immer vorne stand, wenn es unseres Volkes innerliche und äußere Wohlfahrt galt. Von einem Mahrenberger Bürgermeister kann immer nur höchste Fernfestigkeit erwartet werden und in Alois Langer ist sie allzeit zutage getreten. Nicht nur als Bürgermeister von Mahrenberg war Alois Langer durch viele Jahre tätig, auch als Obmann der Mahrenberger Bezirksvertretung hat er immer fürsorglich gewirkt und im Jahre 1909 berief ihn das Vertrauen der Wähler der Städte- und Märktengruppe des Wahlbezirks Windischgraz auch in den steirischen Landtag, in welchem er dem Gemeinde-, Eisenbahn- und Weinbauausschuß angehörte. Es ist ein schwerer Verlust, den wir alle erlitten; der Name Alois Langer aber wird im steirischen Unterlande immer in höchsten Ehren bleiben.

Theaternachricht.

Heute Gastspiel des Operettentheaters Billy Hgel vom Grazer Stadttheater 'Der Bettelstudent'. — Freitag Operetteneuheit 'Die oder Keine' von Ghyler. — Samstag Schülers packendes Schauspiel 'Staatsanwalt Alexander'. — Direktor Sieges hat die sensationelle Operetteneuheit 'Die Rose von Stambul' von Leo Fall, welche in Wien allabendlich vor ausverkauftem Hause mit beispiellosem Erfolge aufgeführt wird, angekauft und sind bereits alle Faktoren, Künstler, Maler, Schneider usw. an der Arbeit, um unter Direktor Sieges Leitung dieses Werk für die zweite Hälfte März vorzubereiten.

Das Marburger Biostop

veranfaßt morgen Freitag eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der durch die Erdbebenkatastrophe so schwer betroffenen Bewohner Manns. Ein reichhaltiges, schönes Programm mit einer hochinteressanten Kriegsserie, Sr. Majestät Kaiser Karl I. an der Tiroler Front. Sr. Majestät Kaiser Karl I. beschäftigt in Begleitung des Kommandanten der Südwestarmee Feldmarschall Erzherzog Eugen und seines Gefolges die tapferen Truppen des Korps vom G. d. J. von Roth und sind diese in der Kriegsserie zu sehen. Es ergeht daher an alle Schichten der Bevölkerung Marburgs die Einladung, an dieser Vorführung recht fleißig teilzunehmen, um einen besseren Erfolg erzielen zu können.

Stadtkino.

Nach noch heute das interessante Arztdrama 'Der Besieger des Todes' wie das liebevolle Scherzspiel 'Tintenfischchen'. Ab Freitag den 2. März setzt ein Filmwerk der bekannten Nordisfilmfirma ein, 'Was die Schwabe sang', eine Tragödie einer Jugendliebe in vier Akten. Das heitere Ergänzungsprogramm bringt 'Notenbaums veranfaßte Verlobung'.

Marburger Männergesangverein.

Am Freitag den 2. März findet nach der Gesangsprobe im Probenzimmer (Gasthof 'Schwarzer Adler', 1. Stock) eine Vereinsversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, Probe und Vereinsversammlung vollzählig zu besuchen.

Das Tragen von Uniformen und Ab-

zeichen wird durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. Febr., die heute in der amtlichen Wiener Zeitung erscheint, geregelt.

Veruntreuung an der Südbahn.

Der Stationsmeister Aspirant der Südbahn, Edmund Marinc in Kaltsdorf, wurde wegen Veruntreuung

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Parlamentstumulte in Amerika.

An der Valeputnastraße russische Stellungen erstürmt, 1300 Gefangene. Fliegerbomben auf Italiener. Italienische Stürme vor Deutschen zusammengebrochen.

Neu-Österreichisches.

„Was ist Loyalität?“ Diese Frage brachte die letzte Nummer der „Musikete“, und die Antwort darauf lautete: „Loyalität ist, wenn es mit der Unloyalität nicht geht.“ „Wir haben“, so schreibt dazu die Tiroler Soldaten-Zeitung, „seit vielen Jahren drei Arten von Menschen unter uns, solche, die an den Wert gewisser Kundgebungen wirklich glauben, solche, die sich gläubig stellen, und solche, die davon nicht glauben und aus ihrem Unglauben kein Hehl machen. Man darf ruhig sagen, daß die Zukunft Österreichs davon abhängt, welche dieser drei Arten von Menschen die geltende Stimme im Staate haben wird. Eine unserer verhängnisvollsten Schwächen ist es immer gewesen, daß man den Schein für Wahrheit nahm und daß man mit schönen Worten und Geberden so leicht die übelsten Tatsachen verdecken und verbergen machen konnte. Werden wir diese Schwäche durch den Krieg los werden oder nicht?“

Werden wir überhaupt imstande sein, uns auf den Boden der Wirklichkeit zu stellen oder nicht? Da ziehen huldigend die Landräthe, die „Vertreter der Landesautonomien“ auf und wollen den Schein erwecken, als sei bei ihnen die Sache

Österreichs adrett, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft vortrefflich aufgehoben, und ein Zweifel an der göttlichen und menschlichen Berechtigung ihrer Stellung im Staate gar nicht möglich. Indessen weiß bald diese, bald jene Zeitung merkwürdige Dinge zu erzählen von den Systemen parteiwilliger Begünstigung in verschiedenen Landesverwaltungen, man erzählt auch in der Öffentlichkeit von Leuten, die auch in dieser harten Zeit als Ragnier von Stellungen leben, und zwar gut und reichlich, obwohl man die Kraft der betreffenden Herren gar nicht anzunehmen Gelegenheit hat — teils weil die Kraft eine Ausübung nicht vertragen würde, teils weil sie auf einem anderen Gebiete läge. Da gibt es Herren, die trotz aller Reisebeschwerden immer auf Reisen sind, um in Schwelgerei des Angesichtes Diäten zu verdienen. Und nirgends ist ein Anzeichen sichtbar, daß das alte System der Ausbeutung des Staates durch die Länder, und der Ausbeutung der Länder durch herrschende Parteien vom Kriege bereits erschlagen worden wäre. Das blüht fröhlich weiter, und durch festliche Kundgebungen bestätigt man, daß alles gut in Ordnung sei und so bleiben müsse!

Da haben wir im Osten ein Land, dessen

ungeheure Reichtümer und Bodenschätze jetzt Hunderttausende von Mitteleuropäern mit Stauern kennen gelernt haben, mit einem Staunen, das mit Neid gemischt war und mit dem Wunsche, daß wir doch im Westen auch so herrlichen Boden, so unendliche Wälder, solche Diquellen und Salzwerke besäßen. Wie würde der Westen diese Beiträge zu nützen wissen! Wie wenig würde er daran denken, sich bittelhaft um die Hilfe aller Welt zu bewerben! Wie aufrichtig würde er bekennen, daß das Land Unendliches gewonnen habe, seit es so vielen Fremden bekannt wurde, die nun auch im Frieden daherreisen und an der Verwertung der natürlichen Reichtümer Anteil nehmen werden! Dieses neuentdeckte Land ist wirtschaftlich vielfach wertvoller, als die Alpenländer, es zählt fast 9 Millionen, die Alpenländer 7 1/2 Millionen Einwohner, es hat dem Staate aber vor dem Kriege nur 119 Millionen Kronen Steuer jährlich bezahlt, während die armen Alpenländer 283 Millionen aufbrachten! Ungezählte Millionen hat der Krieg selbst in das Land gebracht, während die Alpenländer nur Kosten und Schulden davontrugen. Und dieser Wirklichkeit gegenüber besteht immer noch das System, daß die Herren jenes Landes fordern und fordern und fordern. Am Milliarden

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Elfer.
(Nachdruck verboten.)
Grete wick insolgedessen Henning so viel als möglich aus. Sie sahen sich nicht mehr allein, aber ihre Augen hielten doch geheime Zwiesprache, und das trübste Henning, der wohl einsah, daß er mit seiner Werbung um Gretes Hand warten müsse, bis er es in seinem Beruf weiter gebracht hätte. Aber die Sehnsucht des Herzens läßt sich doch nicht zurückdrängen, und oftmals sah Henning traurig da und grübelte darüber nach, wie er in seinem Beruf rascher vorwärts kommen könnte.

Das Neptun-Fest dauerte bis zum späten Abend. Kapitän Ewarfen feierte wacker mit, und schließlich hatte auch Sinnweis, überdrüssig seiner Einsamkeit, an dem Trinkgelage teilgenommen. Endlich aber schickte Ewarfen die Mannschaft zur Ruhe, und auch er und Sinnweis suchten mit schweren Köpfen ihre Köjen auf.

Die Führung des Schiffes lag allein in den Händen Hennings, der sich dem Trinkgelage fern gehalten hatte. Er schritt auf dem Achterdeck auf und ab, zuweilen den Mann am Ruder beobachtend, einen Blick zu den Segeln emporkwerfend, oder die Wache auf der Bark mit einigen Worten ermunternd. Tiefe Ruhe herrschte auf dem Deck. Die Wache wartete in den Segeln und in dem Takelwerk. Das Meer murmelte leise. Ein prachtvoller Sternenhimmel wölbte sich über dem Wasser.

Henning wurde es ganz trümmisch zu Sinn. Er träumte von einer einsamen grünen Insel, die von den blauen Wellen des Meeres umrauscht war. Und neben ihm stand das Mädchen, das er mehr liebte als sein Leben, und Hand in Hand wandelten sie im Schatten der Palmen über den samtweichen Rasen dahin.

Doch plötzlich horchte er angestrengt auf. Ein leises Rascheln vernahm er, und da — aus dem Schatten des Decks, verborgen durch das noch immer aufgespannte Sonnensegel, lächelte sich eine schlankes Mädchen Gestalt.

„Grete!“ rief er leise, und streckte ihr beide Hände entgegen.

Sie zog auf ihn zu, er zog sie an sich und sie lehnte den Kopf an seine Schulter.

Eine Weile standen sie da in innigem, schweigendem Umsingen. Dann löste sie sich aus seinen Armen.

„Gute Nacht, Henning“, flüsterte sie, „ich muß eilen!“

Doch er ließ sie nicht frei. Noch einmal zog er sie an sich und sagte leise: „Grete, — liebe Grete, willst du meine teure Braut sein? Willst du auf mich warten, bis ich dich einst heimführen kann als mein liebes Weib?“

Da ging ein leiser Schauer durch ihre Gestalt und fester schmiegte sie sich an seine Brust.

„Ja, Henning, ich will auf dich warten“, lächelte sie, „denn ich liebe dich von ganzem Herzen.“

In selbigem Schweigen versunken standen sie da. Plötzlich kam ein lichter Schein über das dunkle Meer gezogen. Heller und heller war das Leuchten, und nach kurzer Zeit leuchtete die ganze weite Flut in goldiger, strahlender Glut, und es war, als zöge das Schiff durch flüssiges Gold dahin.

In verschiedenen Farben erglänzten die Wellen. Das Kielwasser des Schiffes und die schäumenden Wellenköpfe schimmerten wie reines Silber, nur einzelne Punkte waren in tiefer glänzende Lichter getaucht, während die ganze Masse der Flut durch und durch erleuchtet war wie von elektrischem Licht. Weiterhin war das dunkelblaue Meer wie mit tausend glühenden Sternen besät, hier ein beständiges Licht verbreitend, dort blitzschnell auftauchend und verschwindend, wie ein leuchtendes Meteor am nächtlichen Himmel. Oft glichen die Sterne mächtig flammenden Sonnen oder herrlichen Flammen. Dann aber schwammen sie mehr und mehr ineinander und das Meer glich einer einzigen, feurigen Glutmasse.

Das Meerleuchten! Es war ein Schauspiel, so herrlich, so prächtig, wie es die beiden jungen Menschen an Bord des Schiffes noch nicht gesehen hatten. Und wie das Meer aufleuchtete in magischem Licht, so erfüllte freudige, fröhliche Heiterkeit, selbiger Friede ihre Herzen, die sich in dieser wunderbaren Sternennacht auf einsamer See fürs ganze Leben gefunden hatten.

Sie gelobten sich Treue bis zum Tode.

Fortsetzung folgt.

handelt es sich diesmal. Man hat das Land befreit, man hat einen neuen Staat errichtet, man spricht gar nicht mehr davon, daß die Ereignisse von 1914 mannigfachen Grund hatten in der Wirtschaft, die da betrieben worden war. Und nach all dieser Mühe sollen wir noch zahlen, zahlen. Alles geht nach dem alten System: wer fordert, bekommt, wer leistet, zahlt noch obendrein. Und das nennt man *Aukria nova!* — Es muß aber ein „neues Österreich“ werden! Und es wird werden.“

Der U-Boatkrieg.

Die Versenkung der 'Laconia'.

London, 27. Feber. (AB.) [Reuter-Büro.] Die Cunard-Gesellschaft teilt mit: Alle Personen an Bord der 'Laconia' sind gerettet.

London, 27. Feber. (AB.) Daily Chronicle meldet aus Queenstown: Die 'Laconia' wurde bei verhältnismäßig ruhigem Wetter torpediert und holte rasch seawards über. Die Boote konnten nur mit großen Schwierigkeiten herabgelassen werden. Es entstand keine Schreckverwirrung. Nach Schätzung der Fahrgäste sind 10 bis 22 Personen ertrunken, darunter zwei Amerikanerinnen. Im ganzen waren etwa 300 Mann an Bord, darunter sechs Amerikaner. Die Torpedierung geschah Samstag um halb 10 Uhr abends. Anmerkung des Wolff-Büro: Diese Meldung steht im Widerspruch mit der Meldung der Direktion der Cunard-Linie, daß alle Personen, die sich an Bord der 'Laconia' befanden, gerettet worden sind. Es läßt sich vorläufig nicht feststellen, welche Meldung die spätere ist.

London, 27. Feber. (AB.) Bloys Agentur meldet: Zwei englische Dampfer sind versenkt worden. Ebenso ist ein englischer Segler versenkt worden. — Es wird bestätigt, daß bei der Torpedierung des Dampfers 'Laconia' zwei Amerikanerinnen ertrunken sind.

Amsterdam, 27. Feber. (AB.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London: Aus den Berichten über die Torpedierung der 'Laconia' geht hervor, daß das Schiff zweimal getroffen worden ist. Das zweite Torpedo schlug 20 Minuten nach dem ersten ein, nachdem die Boote herabgelassen worden waren. Die acht Boote trieben von Sonntag (? Es sollte wohl Samstag heißen; Die Schrift.) 10 Uhr abends bis Montag früh umher. In einem Boote, das led geworden war, starben einige Fahrgäste an Erschöpfung. Man glaubt, daß 13 Fahrgäste vermisst werden, darunter zwei Amerikanerinnen. Unter den Geretteten befindet sich der Kriegsberichterstatter der Chicagoer Tribune Gibson.

Politischer amerikanischer Sturm.

Bewaffnung von Handelsschiffen.

Washington, 27. Feber. (AB.) Im Repräsentantenhaus wurde ein Bill eingebracht, wodurch der Präsident ermächtigt wird, Handelsschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu treffen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill eine besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollar vor.

Parlamentarische Sturmphasen.

Bern, 27. Feber. (AB.) Der Washingtoner Berichterstatter des Petit Parisien' kauft, daß die Debatte im Senate einen bisher unbekanntes Höhegrad erreicht habe. Die Demokraten hätten am Samstag die Aufrichtigkeit der Beweggründe angegriffen, welche die Organisation der Republikaner veranlaßte. Man ersehe daraus, bis zu welchem Grade von Ueberreizung die Leidenschaften augenblicklich in beiden Kammern gediehen sind. Senator Lodge habe durch seine Erklärung, daß der Präsident, wenn er handle, den Kongress hinter sich habe, wenn er nicht handle, das Vertrauen verlore, die Haltung der republikanischen Partei klar gekennzeichnet, zugleich aber einen Sturm entfesselt. Der Tumult sei bis zum Paroxysmus gestiegen, als nach dem scharfen Angriffen Lodges auf den Präsidenten wegen seiner Untätigkeit bei Gelassung seiner Vorkauf der republikanische Senator Fall den Wortlaut des Beschlusses vorschlug, der dem Präsidenten die Ermächtigung er-

teilt, die Streitkräfte der Union zum Schutze amerikanischen Lebens und des amerikanischen Handels zu verwenden.

Marburger Nachrichten.

Spenden der Marburger Gemeindepflichtkasse. In der letzten Ausschüttung der Sparkasse wurden u. a. die Anträge der Direktion angenommen, aus dem Reservefonds zu Kriegshilfszwecken zu spenden: 6000 K. zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach gefallenem Krieger aus der Stadt Marburg zu Händen des Marburger Stadtrates; 1000 K. zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach gefallenem Krieger aus dem politischen Bezirke Marburg, zu Händen der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg; 5000 K. zur Schaffung der Kriegshilfe in Marburg; 4000 K. zur Beschaffung billiger Lebensmittel durch den Stadtrat Marburg; 1200 K. der Sabotage am Marburger Hauptbahnhof; 1200 K. der Sappenanstalt des Deutschen Schutzvereines, vornehmlich zur Ausspeisung armer Kinder eingetragter Väter; 1200 K. der Sappenanstalt des Vereines Frauenhilfe, vornehmlich zur Ausspeisung armer Kinder eingetragter Väter; 240 K. zur Kostverbesserung der in den Spitälern Marburgs liegenden Verwundeten und Rekonvaleszenten; 500 K. für Sappenanstalten im Gerichtsbezirke Marburg zur Ausspeisung armer Kinder eingetragter Väter, zu Händen der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg; 500 K. der Dillen-Bittbevanstalt in Gag für Kriegsblinde; 1000 K. dem Steiermärkischen Notstandslande; 6000 K. zur Verfügung der Sparkassendirektion für Anforderungen und Sammlungen für Kriegshilfszwecke während des Jahres. Außerdem wurden, wie bereits mitgeteilt, 5000 K. zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben schwer beschädigten Stadt Raasdenspendet. Diese Widmungen betragen zusammen 35 000 K.

Altpapiersammlung für den Fionzofond.

Die l. u. l. Materialsammlstelle der 5. Armee in Marburg, Tegetthofstraße Nr. 22 hat zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds der Fionzoarmee bekanntlich eine Altpapiersammlung eingeleitet. Bis zum heutigen Tage ist es bereits gelungen, ein schönes Gegebais zu erzielen. Um diesen Zweck noch mehr zu fördern, ergeht an die Bevölkerung Marburgs abermals der Aufruf, alles verfügbare Altpapier, alte Bücher, Korrespondenzen, Zeitungspapier und Packpapier usw. der l. u. l. Materialsammlstelle der 5. Armee in Marburg, Tegetthofstraße Nr. 22 abzuführen. Anmeldungen wollen an diese Anschrift gerichtet werden. (Telephonruf Nr. 233.)

Stadttheater. Heute Mittwoch wird die Operette 'Die Försterschütz', welche gestern wieder herrlich! Aufnahme fand, zum ersten Male wiederholt. — Donnerstag folgt Herr Willy Kgel als Gast den Symon in 'Vettelhäubel'. — Gelingt es, den Künstler noch für Freitag zu gewinnen — was von der Gestaltung des Grazer Bühnenplans abhängt — dann folgt er Freitag in Offenbachs 'Die schöne Helena' den Paris. Andernfalls findet Freitag eine Aufführung der beliebtesten Operette 'Die oder Keine' statt. — Samstag wird das heifällig aufgenommene Schauspiel 'Staatsanwalt Alexander' aufgeführt.

Stadtkino. Heute und morgen gelangt das interessante, abwechslungsreiche Programm der Nordisfilmkompanie in Wien mit den Hauptchlagern 'Der Befieger des Todes' und 'Das Totentanzschiff' bei gewöhnlichen Preisen zur Vorführung. Militär und Studenten genießen besondere Vergünstigungen.

Spenden für Arme. Für die arme kranke Frau mit den fünf Kindern: Heiliger Antonius 10 K., Frau Jenny Scherbaum 5, Ungeannt 4, Herr Franz Pichan Sachverständigengebühr 20, Herr Knauer 4 K. — Für die Schneidergehilfenswitwe mit dem gelähmten Kinde: Frau Jenny Scherbaum 5 K., Ungeannt 3, Herr Knauer 3, Frau Baronin Ewidel 10 K. — Für den kranken Maurer: Frau Jenny Scherbaum 5 K., Ungeannt 3, Herr Knauer 3, Frau Baronin Ewidel 10 K.

Son unserer Schaubühne. Die Försterschütz', Operette von Jarno. Ein Stück Aukria reich in Musik gesetzt, halb Volksstück, halb Operette, rührend bis zum Zerbrechen, mit etwas Humor garniert — das ist die 'Försterschütz', die gestern ein übervolles Haus machte und sicherlich dem Komponisten Jarno noch manchen Erfolg eintragen wird, wohl weniger, weil er uns mit seiner süßlichen Musik

gar so viel zu sagen hätte, als deshalb, weil darin die Gestalt des unsterblichen Volkskaisers Joseph II. überaus glücklich verwendet ist und sich eigentlich das ganze Stück um eine Episode aus dem Leben des genannten Herrschers dreht. Die gestrige Aufführung war lobenswert und fand auch dem ungeteilten Beifall des ausverkauften Hauses, der zunächst dem Benefizianten, Herrn Miller galt, der den Kaiser so eindrucksvoll und herzlich spielte und sich als so trefflicher Sprecher erwies, daß er auch Beifall auf offener Szene fand. Auch sonst war Herr Miller der Gegenstand reichlicher Ehrungen, von denen die 'in natura' dargebrachten ihm nicht die unwünschtesten gewesen sein dürften. Daß der erste Operettentenor sich zu seinem Ehrenabend ein Stück wählt, in dem er ausgerechnet nicht einen einzigen Ton zu singen hat, mag ja vielleicht befremdet haben. Wie nicht anders zu erwarten war, gab Fräulein Kreith die Titelrolle, das urwüchsigste und treuergezigte Naturkind, so überaus lieb und sympathisch, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Auch Herr Schwarz fand sich mit der Rolle des Gutsverwalters schauspielerisch und gesanglich in anerkannter Weise zurecht. Den Peter Walperl, der die Aufgabe hat, Leben und Humor in die Gemütsstoffe hineinzubringen, spielte Herr Weiß, wenn auch mit kleinen begreiflichen Uebertreibungen, doch recht zusehenswürdig. In kleinen Rollen waren noch die Damen Pirl, Schöder, Blaha und die Herren Walter und Pipping verdienstlich tätig. Das Orchester tat unter der kundigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Wallner volk sein Schuldigkeit, der Chor allerdings fand nur auf Kriegsmäßiger Höhe.

Für Raasdenspende. Die Steiermärkische Sparkasse hat für die vom Erdbeben betroffenen Bewohner der Stadt Raasdens dem Statthalter Grafen Clary 10 000 K. übermittelt.

Wegen Hochverrat und Kriegsverbrechen.

Das Landes- als Strafgericht Wien hat in dem beim Gericht des Militärkommandos Graz (Landwehrgruppe) gegen Dr. Bogumil Bosnjak, den Sohn des Abg. Bosnjak, geboren am 4. September 1882 in Cilli, zunächst nach Schönstein, wegen Verbrechens nach §§ 58C und 59B St.-G. (Hochverrat) und § 327 Militärstrafgesetzbuch (gegen die Kriegsmacht des Staates) anhängigen Strafverfahren auf Antrag der Staatsanwaltschaft Wien die Vermögensbeschlagnahme angeordnet.

Für die Sabotage. Herr Bankdirektor Anton Bayer spendete der Sabotage 25 K. anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Wögerer.

Verkauf von Rindsfett. Von morgen an wird in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz reines ausgelassenes Rindsfett zum Preise von 7 K. 60 H. per Kz. gegen Fettkarten verkauft. Dasselbe kann zur Streckung des Schweinefettes verwendet oder auch in ungenüßlichem Zustand gebraucht werden.

Der Marburger Rabarettabend. Den Herr Direktor Siege mit seinen besten Theaterkräften im Stadtkino saale zugunsten der Kriegsinvalidenhilfe der österreichischen Bühnengehörigen veranstaltete, erzielte einen sehr guten Besuch und einen vollen Erfolg. Das Arrangement des Ganzen lag in Herrn Direktor Sieges Händen und alles legte Zeugnis ab von einem geschmackvollen Wachen, von einem glücklichen Griff und der stürmische Beifall, der den Einzeldarstellungen und dem Ganzen galt, war ein herrlicher und wohlverdienter. Den Reigen eröffnete Herr Miller mit dem packend vorgetragenen Dingelstädtischen Gedichte: 'Die Flüchtlinge', aus dem der Sprecher eine lebendvolle Farbensinfonie emporsteigen ließ; 'die Frühlingszeit', ein Deckersches Lied, dann dank jubelnder in den Saal. Fel. Blaha sprach mit dem überaus reizenden Märchen vom Storch zu allen Herzen und Jagendlust tanzte in den Saal, als sie sang: Ich muß wieder einmal in Ordnung sein'. Einen prächtigen Erfolg errang sich Herr Schwarz mit dem Bagunenwalzer von Johann Strauß und mit dem köstlichen Übermut, der aus Sechz, sieben oder acht' in die Stimmung des Publikums hineinsprang. Rabinskens 'Der Traum' war eine dritte Gabe. Herr Bachmann erschien als Steirer und sang als solcher (letzteres allerdings mit Rücksicht der Mandart) ein Baumwachsches Lied; er wehte viel frischer Atem aus seinem Wesen heraus. Fel. Pirl sang unter Klavier- und Violinbegleitung (Wallner und Bachmann) es eine köstliche Szene von Sashy vor; Nach dem

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Erfolg gegen die Russen.

Fliegererfolge gegen Italiener.

Wien, 28. Feber. Amlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts zu melden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Östlich Campurite wurde eine feindliche Feldwache aufgerieben. Weidenseits der Baleputnastraße erstürmten unsere Truppen gestern nachmittags in überraschendem Angriff mehrere Höhenstellungen. Der 'Tunnelstülpunkt' wurde nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen wegen ungünstiger Lage ohne Einwirkung des Gegners wieder geräumt, alles andere gewonnene Gelände gegen mehrere Angriffe behauptet. Die Tagesbeute beträgt 12 Offiziere, über 1300 Mann, 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Uuel überfielen unsere Stoßtrupp einen russischen Vorposten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Küstendänischen Front hielt sich die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen. Unsere Flieger warfen auf italienische Truppenlager im Görzischen mit Erfolg Bomben ab. Südlich der Marmalota vernichtete ein Fliegerüberfall gegen die feindlichen Obretastellungen zwei Geschütze, ein Munitionsdepot und die Unterkünfte der Italiener.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Sicherungstruppen zersprengten nordwestlich von Malik eine feindliche Abteilung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Russische Stellungen erstürmt.

Italienerverblutung vor Deutschen.

Berlin, 28. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Erkundungsvorstöße gegen einige Stellungen der Ancrefront wurden abgewiesen. Im Ancregebiet verliefen Infanteriegefechte im Vorfeld unserer Stellungen nach Absicht der Führung. Westlich von Saily an der Aisne wurde eine unserer Flussicherungen von den Franzosen überrumpelt. Durch Gegenstoß kam die Postenstellung und bereits gefangene Besatzung wieder in unsere Hände.

Auf dem linken Maasufer scheiterten französische Tealangriffe, die nach starkem Feuer nachts gegen unsere Gräben nordöstlich von Avoncourt vorbrachen.

Westlich von Marlirch (Vogesen) schlugen Unternehmungen von vier französischen Aufklärungsabteilungen fehl.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Weidenseits der Baleputnastraße im Südtelle der Waldkarpathen brachte ein heute vorbereiteter forsch durchgeführter Angriff unsere Truppen in den Besitz mehrerer russischer Höhenstellungen. Zwölf Offiziere, über 1300 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer erbeutet. Die gewonnene Linie wurde gegen mehrere nächtliche Gegenangriffe gehalten. Ein südlich der Straße gelegener Stützpunkt der Russen ist nach Zerstörung seiner Anlagen wegen für uns ungünstiger Lage ohne feindliche Einwirkung geräumt worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen griffen die Italiener die von uns am 12. Feber gewonnenen Höhenstellungen östlich von Paralovo nach ausgiebiger Feuertvorbereitung mit starken Kräften an. Der Angriff brach verlustreich zusammen. Kein Fußbreit Bodens ging uns verloren.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Amerikanische Kriegsbeher.

Washington, 27. Feber. (AP.) Taft, Parker und Duzende anderer Personen veröffentlichten einen Aufruf an das Land, worin es heißt: Die Mehrzahl der Bürger, die ein tatkräftiges Vorgehen befürworten, haben bisher geschwiegen aus Furcht, dem Präsidenten Unbequemlichkeiten zu verursachen. Daher erwecken die Stimmen der kleinen Anzahl von Friedensfreunden einen falschen Eindruck. Das Gebot der Stunde sei, lieber wirksame Maßregeln zu ergreifen, um die Schifffahrt und die Bürger zu schützen, anstatt die Ermordung (?) weiterer amerikanischer Bürger abzuwarten, bevor man den Krieg erklärt. Der Aufruf fordert zum Handeln und zum Anschluß an den Präsidenten auf.

Flottenkommandant Njegovan — Admiral.

Wien, 28. Feber. (AP.) Flottenkommandant Vizeadmiral Maximilian Njegovan ist vom Kaiser zum Admiral befördert worden.

Aus Rußland.

Petersburg, 27. Feber. (AP.) Die Duma und der Reichsrat haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Kopfschmerzen haben zumeist Blutwallungen und Nervenerregung zur Ursache. Man beehbt beides und der Kopfschmerz schwindet durch Fellers schmerzstillendes, nervenberuhigendes und wohlriechendes Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. 'Eisa-Fluid' 12 Flaschen franko 6 Kronen. Ost sind Stahlverköpfung oder Magenüberladung die Ursache der Kopfschmerzen. In diesem Falle nehme man Fellers milde abführende, magenstärkende Rhubarberpillen m. d. M. 'Eisa-Pillen'. Friedenspreise: 6 Schachteln franko kosten nur 4 R. 40 H. Hunderttausend Dankbriefe. Von vielen Ärzten empfohlen. Weides versendet Apotheker E. B. Feller, Stubica, Cislapaz Nr. 269, Kroatien.

Kalle. Das silberne klingende natürliche Sagen, geboren aus leichtem Champagnerchamps, klang prägnant durch den Saal und fand Genossen in der selbenden frohen Saune des Publikums. Von wunderlichem Reiz erfüllt war Fel. Kreiths 'Lebhybälleb' aus der Behar'schen Operette 'Der Sternzucker'; der köstliche 'Frag' auf der Bühne gewann vom ersten Augenblicke an alle Sympathien, die auch fortklangen beim Vortrag der Sonate von Venahly. Es war ein schöner Abend, der da dem Publikum bereitet worden war und dem wohlthätigen Zweck konnte aus Eintrittsgeldern, Verkauf von Ansichtskarten und Ueberzahlungen 288 R. 72 H. von Herrn Direktor Siege zugeführt werden. Nach der Kabarettvorstellung wurde noch der feffelube Alwin Reuß-Film: 'Das Licht im Dunkel' vorgeführt.

Der Mieterschutz. Eine Darlegung der neuen Vorschriften über Verbot der Wohnungskündigung und der Mietzinssteigerungen. Von Dr. Fritz Winter. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung. Preis 60 Heller. Selten hat eine Verordnung ein solches Interesse erregt, wie die am 27. Jänner in Kraft getretene Verordnung über das Verbot der Wohnungskündigung und der Mietzinssteigerung. Die Verordnung kann ihre heilsame Wirkung jedoch nur üben, wenn sie wirklich gekannt wird. Die Kenntnis des neuen Gesetzes zu verbreiten, dazu dient ein soeben erschienen, von Dr. Fritz Winter verfaßtes Büchlein 'Der Mieterschutz'. Es enthält nicht nur die Verordnung selbst samt allen Durchführungsvorordnungen, sondern auch eine eingehende Besprechung des Gesetzes und eine Anleitung, wie dieses Gesetz auszulegen sein wird. Die Schrift wird sowohl den Mitgliedern der Mietämter, als auch all denen, denen die Wohnung gekündigt wird, ein willkommenes Ratgeber sein. Sie ist gegen Einzahlung von 66 Hellern in Briefmarken von der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand und Co., Wien VI., Campendörferstraße Nr. 18, zu beziehen.

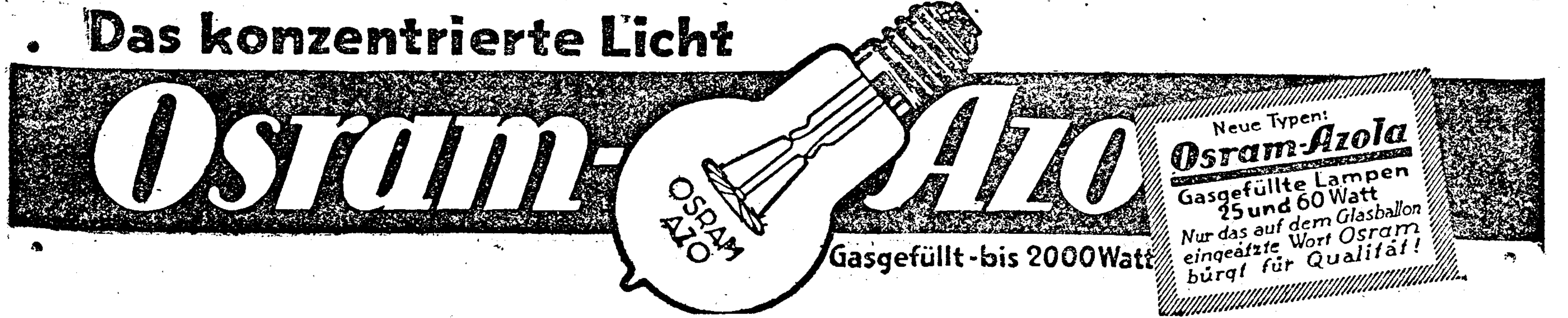
Feuerungszulagen für das Theaterpersonal. Vor einigen Tagen haben Grazer Blätter berichtet, daß der Regierungskommissär der Stadt Graz beschlossen hat, dem gesamten Personal der Vereinigten städtischen Theater in Graz, sofern es Monatsgagen von weniger als 250 R. bezieht, Feuerungszulagen zu gewähren. Die Feuerungszulage wird durch einen Zuschlag von 10 v. H. zum Eintrittspreis aufgebracht. Wie aus nun mitgeteilt wird, hat auch Herr Direktor Siege allen Mitgliedern des Marburger Theaters, die ein Einkommen von unter 200 R. haben, bereits ab 1. d. M. die Gagen um 10 v. H. erhöht, was ist hier eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht erfolgt.

Der Schützenverein Marburg hält Freitag, den 2. März abends im Gasthose 'Zum Mohren' seine Hauptversammlung ab.

Der Erdäpfelmangel dauert in Marburg seit längerer Zeit wieder an; es kommt von diesem Nahrungsmittel so gut wie gar nichts mehr in die Stadt. Es ist richtig, daß der allergrößte Teil der Vorräte bereits aufgezehrt (oder vielleicht auch versüttelt) ist und daß der Saatkartoffelbedarf unbedingt erhalten bleiben muß; immerhin gibt es noch eine Reihe von Besitzern, welche Erdäpfel verkaufen können. Wir machen diese darauf aufmerksam, daß es zu einer Einfuhr nach Marburg nur der schriftlichen Bewilligung durch das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft (Edm. Schmidgasse) bedarf; Gerüchte, welche das Gegenteil besagen sollten, sind falsch.

Wie man im Tschechischen lebt. Aus Duz wird der Anstiger 'Elbe-Zeitung' gemeldet: Eine Duzer Dame war nach Prizibram gefahren und brachte von dort Semmeln, Salzstangen und — sogar Krappen mit, nicht auf Umwegen erworben, sondern in einem Laden gekauft!

Das konzentrierte Licht



Osram-Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen: **Osram-Azola**

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingetragte Wort Osram bürgt für Qualität!

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Freitag den 2. März 1917

Grosse Wohltätigkeits- ! Vorstellung !

zugunsten der durch die Erdbebentatastrophe so tief betroffenen Bewohner Hanns.

Zu dieser Wohltätigkeits-Vorstellung wird um zahlreichem Besuch gebeten.

Boeanzeige! Samstag den 3. bis 6. März „Husarenwette“, Schlagerlustspiel mit Waldemar Pflander.

:-: Achtung :-:

zahlle für gehäkelte und gestriete Woll Sachen 6-10 R.
für neue Tuchabfälle per Kilo 5 R.
für alte „ R. 1.50

Krempl, Schulg. 2.

Nr. 5384

Kundmachung.

Donnerstag den 1. März 1917 von 9 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 5 Uhr nachmittags werden im Hanie Domplatz 16 verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände, Wäsche, Silberzeug usw. gegen Barzahlung und sofortige Wegschaffung des Erstantenen öffentlich versteigert. Hieron ergeht hiemit die Verlautbarung zur Teilnahme an derselben.

Stadttrat Marburg, am 21. Feber 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Nr. 5665

Kundmachung.

Die im Eigentum der Stadtgemeinde Marburg stehende Schlachthofgastwirtschaft in der Ueberruhrstraße 2 kommt zur Verpachtung. Verlässliche, mit dem Gasthausbetrieb vertraute Bewerber haben ihre Anbote bis längstens 3. März 1917 beim Stadtrate in Marburg zu überreichen.

Mit dem Pachtantritte ist der Ertrag eines Pachtjahres von R. 1000 — verbunden. Die Anbote haben den einjährigen Pachtzuschlag ziffermäßig zu enthalten, der Stadtrat ist jedoch an den höchstgestellten Betrag nicht gebunden. Nähere Auskünfte werden beim Stadtrate in Marburg erteilt.

Stadttrat Marburg, am 20. Feber 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Verlässliche

1095

Stenographin und Maschinschreiberin

wird aufgenommen bei Karl Scherbaum und Söhne.

Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 26. Feber bis 4. März

Bilder aus dem Schwarzwald, Karlsruhe und Baden-Baden.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Kleine Wohnung

Zimmer und Küche zu vermieten. Hugo Wolfgasse 55. 1125

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Frauengasse 2. 1127

Kuh

zu verkaufen. Uferstraße 47, Brunndorf. 1128

Gesunder 5jähriger

Waisenknabe

wird von Besitzerin am Lande als eigen angenommen bis 20 März Geffl. Anträge unter „Realitätenbesitzerin“, postlagd. Kötsch. 1126

Bauplatz

zu verkaufen. Anzufragen Lembacherstraße 54. 1124

Wegen Mangel

an Futter wird eine zweijährige Zuchtsau und ein 8 Monate alter Saubär verkauft. Elisabethstraße 11

Schöner lichter großer betonierter

Keller

mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Anzufragen Puffgasse 22, Kanzlei.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt für die Firma Josef Martini in Marburg verlässlichen

Pferdeknecht

oder ebensolchen weiblichen Dienstboten. 1116

Herrschafskutscher

verlässlich, findet gute Stellung. Anfrage in Zw. d. Bl. 1119

Glasergehilfe

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Max Macher. Marburg.

Möbl. Zimmer

auch mit Küche, ab 15. März zu vermieten. Anzufragen in der Zw. d. Blattes. 1121

Zu kaufen gesucht

Browning Pistole (F. N.) Offerte mit Preisangabe unt. „F. N. 1915“ an die Zw. d. Bl. 1118

Zu verkaufen

1 Paar Herrenschuhschuhe mit Ledersohle. Kaiserstraße 4, parterre, Glattür. 1120

Möbliert. Zimmer

1-2, sonn- und gassenseitig, event. mit Küchenbenützung zu vermieten. Schillerstraße 6, 1 Stock, Tür 4.

Schankkassierin

sucht Stelle hier oder auswärts, geht auch als Kassierin oder Serviererin. Anträge unt. „Schankkassierin“ an die Zw. d. Bl. 1099

Zwei- bis dreizimmerige

Wohnung

für stabile Partei ab 1. April oder Mai zu mieten gesucht. Anträge unter Schmid, Kartshorn 135.

Stall

zu vermieten, 4-sitziger Wagen zu verkaufen Gartengasse 17.

Schöne starke 1054

REBEN

zirka 1400 Stück sind billigst abzugeben. Schönwetter, Mellingerstr. 40.

Imitations-Imperial-Wolle,

Imital.-Hindenburg-Wolle,

Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnverstandhaus

Adolf Konirsch,

Zettchen/G., Benznergasse 73. Verlangt Preisblatt und Muster.

1 Paar schöne

Zugpferde

15 Faust hoch, werden gegen ein Paar Ochsen eingetauscht. Friz Hüttl, St. Lorenzen R. B. 1067

Anständiges Mädchen

welches auch Kochen kann, sucht tagsüber Beschäftigung. Anzufragen in der Zw. d. Bl. 1110

Zwei Zugochsen

Gewicht 1100 Kilo zu verkaufen. Anfrage in der Zw. d. Bl. 1087

Kleines Pferd

für leichten Aufschiebewagen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Halppony“ an Zw. d. Bl. 1086

Ständiger

Hausmaurer

für eine Fabrik gegen gute Entlohnung gesucht. Anfrage unter „Hausmaurer“ in Zw. d. Bl. 1104

An- und Verkauf

von 701

Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegethoffstraße 45.

Möbliert. Zimmer

mit separiertem Eingang mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Badgasse 11, parterre links.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Bachlegg, Kartshorn Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Lüchtiger

Pferdeknecht

wird bei voller Verpflegung sofort aufgenommen. Biegelwerk Leitersberg. 887



Engang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siegel

Nur noch heute und morgen
Der Besieger des Todes.

Schauspiel aus Argentinien.

Lintentensfeldern.

Weiteres Filmspiel in 3 Akten. Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Wohnung

1-2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anschriften unt. „Ständig“ an die Zw. d. Bl.

Zu verkaufen

reinstaffige Wollschünbin, halbjährig zur Polizeihund-Dressur fähig. Nachfrage in der Zw. d. Bl. 1087

Handelsgangestellter

mit sofortigem oder späterem Eintritt gesucht. Eisenhandlg. Frangeß.

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefstraße 55.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Eisenhandlung Franz Frangeß.

:-: Keller :-:

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schöner

BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Miesevent. Keder usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht Anträge unter „K.“ an die Marburger Gesamtbank.

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Rente zu lang ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Zw. d. Bl. 687

Feinster

TEERUM

N. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Serdinand Hartinger, Tegethoffstraße. 226

Lüchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. Zw. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahl am besten Th. Braun, Rätzstraße 13. 524

von 7500 R. zum Nachteile der Südbahn verhaftet und dem Landesgerichte Graz eingeliefert.

Marburger Hausbesitzerverein. Seine Hausbesitzer, welche Fahrwerke zur Rehrichthausbahn benötigen, wollen sich mit Frau Mahorko, Reiserstraße 26, in Verbindung setzen.

Todesfall. Am 27. Februar ist auf seiner Besichtigung in Mellitzberg bei Marburg im Alter von 68 Jahren Herr Ferdinand Maria Graf Plaz verstorben. Das Beichenbegängnis findet Freitag den 2. März um halb 3 Uhr nachmittags von der Reichenhalle des Stadtfriedhofes aus nach dem kabblichen Friedhofe in Pöbersch statt, wo die Beisetzung im eigenen Grabe erfolgt.

Die Wohlthätigkeitsvorstellung im Stadttheater, über die wir noch berichten werden, wird am nächsten Montag zugunsten der Stadtkaun wiederholt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Tapfere Grazer Landwehr.

Wien, 1. März. Künftig wird heute verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Westlich der Buzemündung und an der Bahn nördlich von Saurei sind feindliche Vorstöße gescheitert.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Ein im Susitaabschnitt nach starker Artillerievorbereitung eingesehter, heftiger rumänischer Angriff wurde im Nahkampfe ganz abgeschlagen. Nordöstlich von Dornawatra wurde eine russische Kompagnie überfallen und zersprengt. Ein neuerlicher Vorstoß gegen unsere Weste-Canejci-Stellung blieb erfolglos.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Stellenweise erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf war in einzelnen Abschnitten der küstentländischen Front, dann am Plöcken- und am Tonalepaß lebhafter. Nordwestlich von Tolmein brachte eine Patrouille des 1. u. 1. Inf.-Regts. Nr. 80 aus den feindlichen Gräben nächst Gaberje 14 Mann gefangen ein. Im Gebiete des Monte Zebio drangen Sturmtruppen des 1. Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 3 durch Schneetunnels in die italienische Stellung ein, zerstörte diese und fügten dem Feinde beträchtliche blutige Verluste zu.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine nennenswerten Kampfaktivität.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 1. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. März

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf beiden Ankreuzern ist vor einer Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vordersten Stellungen freiwillig und planmäßig geräumt und die Verteidigungslinie an eine andere vorbereitete Linie gelegt worden. Dem

Gegner blieb unsere Bewegung verborgen. Umsichtig handelnde Nachhutposten verhinderten seine nur zögernd vorführenden Truppen an der kampflösen Bestimmung des von uns aufgegebenen geschossenen Geländestreifens. Vor überlegenem Angriffe befehlsgemäß ausweichend, fügte diese schwache Abteilung dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu, nahm ihm bis jetzt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und 4 Maschinengewehre ab und beherrscht noch heute das Vorfeld unserer Stellungen.

Nach starkem Feuer griffen die Engländer gestern in den Morgenstunden bei De Transloy und Sallly an. Der Angriff scheiterte bei De Transloy vor den Hindernissen, bei Sallly, wo er auch nachts wiederholt wurde, im Nahkampfe. Eingedrungenen Feind wurde unter Einbuße von 20 Gefangenen im Gegenstoße geworfen.

An zwei räumlich begrenzten Stellen sind englische Schützengraben entstanden.

Auf dem Westufer der Maas bereitete sich morgens ein französischer Vorstoß vor. Unser Vernichtungsgeschütz bereitete seine Durchführung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei starkem Schneefall war in den Waldkarpathen nur auf den Höhen östlich der Distrik das Geschützfeuer lebhaft. Nördlich der Valeputnastraße griff der Russe morgens nochmals die von uns genommenen Stellungen vergeblich an. Im Glanc- und Ditzstale wurden kleinere Vorstöße auf den Höhen, zwischen Susita- und Putnatale Angriffe starker Kräfte abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Russische Streifkommandos sind bei Saurei nördlich von Folsani und bei Corbul am Sereth vertrieben worden.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse. Bei Abweisung der italienischen Angriffe östlich von Paralovo im Cernabogen sind 5 Offiziere und 31 Mann gefangen in unseren Händen geblieben.

Der erste Generalquartiermeister v. Badenhopff.

Ostfront und Mazedonien.

Russen und Italiener.

Berlin, 28. Feber. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Die Vorgänge an der Ostfront sehen bei nachlassender Kälte im Zeichen der Vorbereitungen der großen Operationen für das Frühjahr und den Sommer. Der Versuch der Russen, durch blutige Massenkämpfe am Tartarenpasse am 23. und 24. Feber einen etwaigen späteren Einbruch nach Ungarn vorzubereiten, blieb erfolglos und wurde bisher nicht wieder aufgenommen. Dagegen brachten deutsche Vorstöße an der Valeputnastraße neuen Gewinn, welcher den bisherigen Erfolg bei Mesitaneesti weiter ausbaut.

Am 27. Feber versuchten die Italiener neuerdings die Höhe 1050 im Cernabogen zu nehmen, gegen die sie bereits verschiedene Male vergeblich angerannt waren und deren angebliche Eroberung die italienische Presse bereits

mehrfach mit bombastischem Ruhmgerede verklärt hatte. Nach starkem, mittags einsetzenden Artilleriefeuer gingen dichte Schwärme in zwei Kilometer Breite gegen die an die Bergklippe sich anschließenden Höhen vor. Sie wurden mit Handgranaten blutig abgewiesen. Nur in ein kleines Grabenstück vermochten die Angreifer einzudringen; ein sofortiger Gegenstoß warf sie jedoch wieder hinaus. Das Verfolgungsfeuer, in das die Fliehenden gerieten, verdoppelte die Verluste der Angreifer. Die gesamte Stellung verblieb restlos in deutschem Besitz.

Der U-Boothkrieg.

Sehr gutes Dementi.

Berlin, 28. Feber. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Am 13. Feber hat das französische Marineministerium bekanntgegeben, daß ein feindliches U-Boot am 12. Feber um 5 Uhr nachmittags nahe der Aboumündung aufgetaucht und sechs Kanonenschüsse auf die Küste abgegeben habe. Die Küstengeschütze hätten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug eröffnet, das von der französischen Artillerie mit dem ersten Schusse getroffen, schnell tauchte. Das betreffende U-Boot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Es hat an jenem 12. Feber die großen Anlagen der Forges de Bour bei Bayonne ausgiebig beschossen. Der Erfolg wurde durch mehrere große Brände bestätigt. Erst nach geraumer Zeit wurde das Boot von einer Küstebatterie erfolglos unter Feuer genommen. Das betreffende U-Boot und noch ein anderes, haben versenkt: **Elf Dampfer, drei Segler und zwei Fischerfahrzeuge von insgesamt 37.500 Brutto-Reg.-Tonnen.**

Carsons falsche Rechnung.

Berlin, 1. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Zeitungsnachrichten zufolge nannte Marineminister Carson im englischen Unterhause die Zahl von 134 britischen, verbündeten und neutralen Schiffen, die vom 1. bis 18. Feber versenkt wurden und stellte dem gegenüber, daß während desselben Zeitraumes 6675 Schiffe in den englischen Häfen eingelaufen und 5875 ausgelaufen seien. Diese Darstellung leidet an dem Grundfehler, daß die Zahl von 134 versenkten Schiffen falsch ist und erheblich hinter der Wahrheit zurückbleibt. (Ann. d. Schriftl.: Marinefachmänner haben übrigens auch den englischen Schwandel mit der Zahl der in englischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe enthüllt; diese große Zahl rührt einfach von den meist kleinen Küstenfahrzeugen her, die längs der Küste von einem Hafen zum anderen fahren, manchmal an einem Tage sogar zweimal gebucht werden und mit der Versorgung Englands über See gar nichts zu tun haben.)

Am Ägäischen Meer.

Berlin, 28. Feber. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Ein deutsches Seeflugzeug hat im nordägäischen Meere einen feindlichen Transportdampfer erfolgreich mit Bomben beworfen. Trotz starkem Geschützfeuer und Verfolgung durch zwei feindliche Flugzeuge kehrte es wohlbehalten zurück.

Gesandter v. Haymerle †.

Wien, 1. März. (R.B.) Heute ist hier der Gesandte Dr. Franz Freiherr v. Haymerle gestorben.

Einladung
am Freitag den 2. März um 8 Uhr abends im Gasthose „Mohr“ stattfindenden

Generalversammlung

des Schützenvereines Marburg a. D.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Bericht des Oberschützenmeisters
3. Rechenschaftsbericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Wahl des Ausschusses.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Bestimmung der Mitgliederbeiträge.
8. Freie Anträge.

Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. Sollte die statutenmäßig erforderliche Anzahl, ein Drittel der Mitglieder, um 8 Uhr nicht anwesend sein, findet am gleichen Tage um 1/9 Uhr eine zweite Generalversammlung statt, wo jede Anzahl der Mitglieder beschlußfähig ist.

Herrschalkutscher
verlässlich, findet gute Stellung.
Anfrage. in Ww. d. Bl. 1119

Möbl. Zimmer
auch mit Küche, ab 15. März zu vermieten. Anzusagen in der Ww. d. Blattes. 1121

Kleiner Besitz
über ein kleiner Bauplatz gegen sichere Anzahlung in Brunnborn ob. Mendorf zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sicher“ an Ww. d. Bl. 1106

Sehr nettes
Kabinett
sofort zu vermieten. Magdalenaenplatz 9, 1. Stod. 1150

Gesucht
zum sofortigen Eintritt für die Firma Josef Martini in Marburg verlässlichen

Pferdeknecht
oder eben solchen weiblichen Diensthboten. 1116

Verlässlicher
Mann sucht Stelle, Geschäftsbienner als auch Wirtschaftler der deutschen, slow. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen vertraut. Anfr. a. d. Ww. des Bl. 1051

Zu kaufen gesucht
Drowning Pistole (F. N.). Offerte mit Preisangabe unt. „F. N. 1915“ an die Ww. d. Bl. 1118

Schankkassierin
sucht Stelle hier oder auswärts geht auch als Kaffeebarin oder Serviererin. Anträge unt. „Schankkassierin“ an die Ww. d. Bl. 1099

Kleiner Besitz
mit Feld in der nächsten Umgeb. von Marburg zu kaufen gesucht. Anträge unter „Besitz“ an die Ww. d. Blattes. 1102

Arbeiter
werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Laugergasse 17.

Zu verkaufen
reinerassige Wollschäferin, halbjährig, zur Polizeihund-Dressur fähig. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1089

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, uubergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Therese Hallecker, geb. Hansdie

zugekommenen Beweise tröstender Teilnahme, sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse drücken den aufrichtigsten und wärmsten Dank aus

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 26. Feber 1917.

Die Ortsgruppe Marburg des Landesverbandes der staatl. Vertragsbeamten

gibt trauerfüllt die Nachricht, daß ihr langjähriges und verdienstvolles Mitglied, Herr

Alois Pichler

Oberoffiziant des k. k. Kreisgerichtes Marburg, Besitzer der Ehrenmedaille für 40jähr. treue Dienste und des Jubiläums-Erinnerungskreuzes

am 28. Feber 1917 um 7 Uhr früh nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre ruhig entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 2. März 1917 um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Gartengasse 12 aus, statt.

Marburg, am 28. Feber 1917.

Ehre seinem Andenken.

Die Bezirksvertretung Mahrenberg

gibt hiemit tieftrauernd und von der Tragik des Geschickes erschüttert, die schmerzliche Kunde, daß ihr langjähriger Obmann, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter

Alois Janger

heute um 7 Uhr früh in Wien an den Folgen einer Blutvergiftung, zugezogen durch einen erhaltenen Sufschlag, gestorben ist

Das Leichenbegängnis wird durch die Presse rechtzeitig verlaufbar werden.

Bezirksvertretung Mahrenberg, den 28. Feber 1917.

Der Obmann-Stellvertreter: Josef Schober.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Kamerluggasse.

Freitag den 2. März 1917

Grosse Wohltätigkeits-Vorstellung!

zugunsten der durch die Erdbebenkatastrophe so tief betroffenen Bewohner Hanns.

Zu dieser Wohltätigkeits-Vorstellung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Boanzelge! Samstag den 3. bis 6. März „Husarenwette“, Schlagerlustspiel mit Waldemar Pflander.

Weingartenbesitz

im Höchstausmaße bis zu 20 Joch inklusive Wald, Wiesen und Obstgarten wird in nächster Umeabung Marburgs zu kaufen gesucht. Reflekt. wird auf gute Baulichkeiten. Gef. Anträge mit Preisangabe unter „Kauflust“ an Ww. d. Bl. 1131

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Lederamaschen. Anträge mit Preisangabe unter „Lederamaschen“ an Ww. d. Bl. 1156

Nähmaschine

älteren Systems ist billig zu verkaufen. Am Stadtpark, 1. Stod. Tür 3 links. 1143

Kleiner Besitz

mit Acker, nächst Marburg zu verkaufen. Adresse in Ww. d. Bl. 1131

Möbliertes Zimmer

mit Frühstück, event. Mittagstisch (Bahnhofnähe) zu vermieten. Anfr. in der Ww. d. Bl. 1103

Schwere belgische

Stute

16 Faust hoch, wird verkauft. Anzufragen beim Baumeister Derwuschel, Leitersberg. 994

Reinliche fleißige

Frau

wird für einige Tagesstunden sofort gesucht. Anzufragen Körntnerstraße 19, Gasthaus. 1115

K 30

Belohnung Demjenigen, der mir eine schöne zwei- bis dreizimmerige Wohnung mit Zugehör verhilft bis 1. April oder 1. Mai. Adresse in der Ww. d. Bl. 1148

Separiertes 1134

möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Anzufragen Mariengasse 27, 1. Stod, Eingang Blumengasse.

Leichtes Fuhrwerk

II. Vierradler mit II. Pferd oder Esel bespannt, wird über Kriegsdauer zu mieten gesucht. Anträge unt. „Dauernd“ an Ww. d. Bl. 1145

Gut erhaltene

Zithern, Gitarren und Lauten

kauf Zitherschule Kormann, Naghstraße 7, 3. Stod. 1149

Solider Mann

sucht einen Bettort oder einfaches Kabinett zum schlafen, wennmöglich in der Körntnervorstadt. Adressen an Ww. d. Bl. unter „Bettort 100“.

Ältere gefetzte und verlässliche

Verkäuferin

mit langjährigen Zeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per sofort oder später Posten als Verkäuferin od. Filialleiterin. Offerte erbeten unter „Verlässlich“ an die Ww. d. Bl. 1146

Kleiner Handarren

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Arren“ an Ww. d. Bl. 1133

Pianino

fast neu, sofort zu verkaufen. Adresse in Ww. d. Bl. 1135

Für den Ban des Elektrizitätswerkes Saal werden

Lokomotivführer

für die großen Banlokomotiven bei guter Bezahlung und sofortigem Eintritt gesucht.

Sehr reinliche verlässliche

Bedienerin

von 7-11 und halb 2-4 gesucht. Vorstellung nur nachmittags. Adr. in der Ww. d. Bl. 1146

Möbliertes schönes 1129

Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl.

Eine Plüschgarnitur

Divan und vier Fauteuils zu verkaufen. Mühlgasse 22, 1. Stod. 1136

NEUES MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 1. RANGES
Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siege

Nur noch heute

Der Besieger des Todes

Schauspiel aus Arzteleben.
Freitag den 2. März

Was die Schwalbe sang.
Tragödie einer Jugendliebe.
Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Verloren

von der Herrngasse bis zur Schillerstraße ein Geldtäschchen. Inhalt: Schlüsseln. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Blumenhandlung Welt, Herrngasse abzugeben.

Verloren

am Wege vom Südbahnhof bis zur Lenaugasse einen gestrichelten Beutel mit Inhalt Fahrlegitimation. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung in d. W. d. Bl. abzugeben.

Wäscherin

die sucht, für einmal im Monat gesucht. Adresse in der Ww. d. Bl. 1151

Besseres Mädchen

für alles, das auch lohnend sein wird sofort ausgenommen. Naghstraße 7, parterre links. Vorstellung von 2-3 Uhr. 1018

Ständiger

Hausmaurer

für eine Fabrik gegen gute Lohnung gesucht. Anfrage unter „Hausmaurer“ in Ww. d. Bl. 1140

Kaufe alte Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. Kronfeldner, Pantigam 71.

Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kandler, Färbergasse 3, Parterre.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Ed. Franz, Körntnerstraße 13. 584

Reisebeamter-Beamtin

und auch Invalide werden in der Bezirksleitung I. I. öst. milit. Witwen- und Waisensond-Abteilg. Kriegsverficherung Pettau, Minoritenplatz, mit festen Bezügen aufgenommen. Anfrage Pettau, Kanzlei, Minoritenkloster.

Marburger

Escomptebank

Stand der Sparcasslagen am 28. Feber 1917
Kronen 1,682.882.12